

bigen Molluskenfundstellen von Grund (Grund-Formation, unteres Badenium) bei Hollabrunn 1849. Diese galten nicht nur als epochenmachend für die Paläontol. des Wr. Beckens, sondern haben überregionale Bedeutung für das mittlere Miozän der zentralen Paratethys; die letzte umfassende Bearb. erfolgte im 55. Bd. von „Geologica Carpathica“, 2004. 1869 wurde S. das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

L.: WZ, 15. 10. 1875 (A); Verh. der k. k. geol. Reichsanstalt 3, 1869, S. 231, 327; Z. für die Österr. Gymn. 20, 1869, S. 663; H. Zapfe, Index Palaeontologicorum Austriae – Supplementum, 1987; M. Svojtka – T. Hofmann, in: Berr. der Geolog. Bundesanstalt 83, 2010, S. 64ff. (m. L.); Geolog. Bundesanstalt, Wien; Pfarre St. Ulrich, Hollabrunn, NÖ.

(M. Svojtka – T. Hofmann)

Sváiczer (Švajczer, Schweitzer) Gábor (Gabriel) von, Geologe und Bergbauunternehmer. Geb. Kaschau, Ungarn (Košice, SK), 11. 6. 1784; gest. Nagybánya, Ungarn (Baia Mare, RO), 4. 8. 1845. – Sohn eines Bergbauing. – Nach Besuch des Gymn. erhielt S. 1802 eine Praktikantenstelle im Oberbergamt in Schmöllnitz (Smolník). 1802–04 stud. er an der Bergakad. in Schemnitz (Banská Štiavnica) und unternahm anschließend Reisen durch Bergbauggebiete in der gesamten Monarchie. 1807 wurde er von der Wr. Hofkammer zum Markscheider am Hauptbergergericht in Schmöllnitz ernannt. Daneben erhielt er die Schürfrechte für die verlassenen Gruben auf dem staatl. Gelände in Aranyid(k)a (Zlatá Idka), wo er nach neunjähriger Prospektionstätigkeit 300.000 Tonnen Gold-, Silber- und Antimonervorräte nachweisen konnte. 1816 zum Hofkonz. ernannt, wurde S. 1818 als Oberinsp. und Bez.-Bergrichter mit der Leitung der Bergwerke und der Münzprägung in Nagybánya betraut und in den Adelsstand erhoben. 1834 erfolgte seine Ernennung zum Oberkammergrafen in Schemnitz. In dieser Funktion wurde er 1844 mit der Ausarbeitung eines neuen Berggesetzes für Ungarn beauftragt. 1845 i. R. Š., der als bedeutender Innovator des Bergbaus in Siebenbürgen und in der heutigen Mittel- und Ostslowakei gilt, ließ nicht nur viele wichtige Erzstollen auffahren, sondern auch Aufbereitungsanlagen, ein Werk zur Herstellung von Stahlseilen und ein Walzwerk in Zólyombrezó (Podbrezová) errichten. Als Dir. der Berg- und Forstakad. förderte er die Bergbauwiss., verbesserte die Erzverhüttungstechnol. und legte bes. Augenmerk auf den wiss. Nachwuchs. Ebenso war ihm

die Erstellung beispielhafter markscheider. Kartenwerke ein Anliegen. HR S., der seine Erfahrungen auch dem Zaren Nikolaus I. Pavlovič zur Verfügung stellte, wurde dafür mit dem St. Annen-Orden II. Kl. ausbez.

L.: Enc. Slovenska; M. Életr. Lex.; G. Faller, Gedenkbuch zur hundertjährigen Gründung der kgl. ung. Berg- und Forst-Akad. in Schemnitz 1770–1870, 1871, S. 278ff.; J. Vozár, in: Z. dejin vied a techniky na Slovensku 5, 1969, S. 192f.; V. Lazár – R. Magula, in: Nové obzory 15, 1973, S. 90f.; J. Tibenský u. a., Priekopníci vedy a techniky na Slovensku 2, 1988, S. 238ff. (m. B. u. L.); Slovenský biografický slovník 5, 1992 (m. B.); História geológie na Slovensku 1, red. P. Grecula u. a., 2002, S. 174ff. (m. B.); R. Magula, in: MUT-Lex., Techn. Mus. Wien, 2009 (Typoskript); Geolog. Bundesanstalt, Wien.

(D. Angetter – Z. Vyplel)

Švambera Václav, Geograph. Geb. Perutz, Böhmen (Peruc, CZ), 10. 1. 1866; gest. Prag, Protektorat Böhmen und Mähren (Praha, CZ), 27. 9. 1939. – Sohn eines Schneiders. – Nach Besuch des Akademi. Gymn. in Prag stud. Š. ab 1885 Geographie, u. a. bei →Jan Palacký, Geol. und Geschichte an der phil. Fak. der tschech. Univ. Prag und vervollkommnete seine Ausbildung auch an den Univ. Berlin und Leipzig; 1895 Dr. phil. in Prag. Ab 1894 arbeitete er als Ass. und Bibliothekar für Geographie an der Univ. Prag, 1897 unternahm er eine längere Forschungsreise durch Nord- und Westeuropa. Daneben wirkte Š. 1893–98 als Fachred. beim „Ottův slovník naučný“. 1902 Habil. für Geographie; 1908 o. Prof., 1916 o. Prof. Sein Hauptverdienst lag im Aufbau des Geograph. Inst. an der tschech. Univ. Prag, dessen Leitung er 1908 übernahm. Hervorzuheben sind auch seine Bemühungen um die Errichtung einer selbstständigen naturwiss. Fak. an der Univ. Prag 1920; 1923/24 Dekan. Bereits während der Studzeit war Š. publizist. tätig, wobei sein Aufsatz über die wiss. Erforschung Afrikas „O Súdán a Saharu“, erschienen in der „Česká revue“, 1899, erwähnenswert ist. Später widmete er dem Flusslauf des Kongo eine ausführl. Arbeit. Langjährige limnolog. Untersuchungsergebnisse über die Bergisseen des Böhmerwaldes fasste er in einer zweibändigen Monographie „Šumavská jezera 1 (Malé javorské jezero)“, 1913, und „Šumavská jezera 2 (Velké javorské jezero)“, 1914, zusammen. Š. gründete und leitete anerkannte Schriftenr. wie „Travaux géographiques tchèques“, „Zeměpisná knihovna“ und „Monumenta cartographica Bohemiae“. In diesen Fachz. und im „Ottův slovník naučný“ veröff. er zahlreiche Aufsätze und Nekrologe, zumeist über ausländ. Geographen. Für den repräsentativen „Atlas Českoslo-